

# Im Gespräch mit Achim Theiler



**Achim Theiler**  
Geschäftsführer der  
Firma Franz Mensch GmbH  
in Buchloe

**Hobbies**  
surfen, kiten, snowboarden,  
Renntad fahren

Das Bauvorhaben der Firma Franz Mensch GmbH wurde gefördert vom Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung.



ANKE MEYER-GRASHORN

Die Firma Mensch ist ein Handelsunternehmen für Hygieneprodukte, das seinen Standort aus dem oberbayerischen Eresing nach Buchloe verlegt hat. In die neuen Betriebsgebäude wurden rund 20 Mio. Euro investiert, der Umzug ist nahezu beendet. Für Buchloe ist dies die größte Firmenansiedlung seit Jahrzehnten.

**Herr Theiler, wenn ich Ihnen »Ostallgäu« zurufe, was sind Ihre ersten, spontanen Assoziationen?**

Wunderschöne Gegend, Neuschwanstein, bodenständig, standhaft, langfristig, Landkreis mit Wachstumspotenzial.

**Sie hatten bei der Standortfrage zehn verschiedene Orte zur Auswahl. Warum haben Sie sich für Buchloe und das Ostallgäu entschieden?**

Die Stadt Buchloe hat uns ein sehr kooperatives und gutes Angebot gemacht, die Gespräche waren von Anfang an konstruktiv und zielführend mit großartiger Unterstützung und Offenheit von Buchloes Bürgermeister Josef Schweinberger und der gesamten Stadtverwaltung. Aber auch seitens des Landratsamts Ostallgäu erfahren wir großartige Unterstützung. Für die ausgesprochen schnelle Durchführung des Genehmigungsverfahrens und die gute Kommunikation bei Fragen und Problemstellungen sind wir sehr dankbar. Entscheidend für die Ansiedlung war auch die gute Verkehrsanbindung und die Nähe zu unserem jetzigen Standort. Uns ist es wichtig, dass die bisherigen Mitarbeiter ihren Arbeitsweg weiterhin ohne Umzug oder langes Pendeln bewältigen können. Im Ostallgäu sehen wir zudem die Chance neue, gute und engagierte Mitarbeiter zu finden. Wir wachsen seit 20 Jahren zweistellig und möchten in Buchloe dieses Wachstum fortsetzen.

**macht<sup>12</sup>**

Flüchtlinge aufgenommen, die sehr engagiert sind. Wir wollen sie optimal im Betrieb entwickeln und ihnen die Möglichkeit zur Festanstellung geben. Mit den Menschen haben wir gute Erfahrungen gemacht, der administrative Aufwand, die Abstimmung mit den Ämtern und ein vorzeitiger Abbruch während der Ausbildung machen diesen Weg aber nicht einfach.

**Welche Zukunftsthemen sind für Ihr Unternehmen besonders relevant?**

Einer unserer stärksten Wachstumsbereiche ist der Arbeitsschutz mit dort eingesetzten Einwegartikel. Hier werden wir uns verstärkt engagieren, um besonders ökologische Produkte anzubieten, die wiederaufbereitet oder kompostiert werden können. Stichwort Digitalisierung: Wir konnten den Papierverbrauch im Vergleich zu vor zehn Jahren auf 1/10 reduzieren und sind auf dem Weg zum fast papierlosen Büro. Wichtig ist auch der Bereich Energieeffizienz. Wir haben schon heute am neuen Standort einen ausgeglichenen Energiehaushalt. Alle Energie, die dort verbraucht wird, erzeugen wir selbst über unsere Solaranlage.

**Was ist Ihre persönliche Zukunftsvision für den Wirtschaftsstandort Ostallgäu?**

Für mich steht die Region für Bodenständigkeit, Nachhaltigkeit und Langfristigkeit, Werte, die besonders für mittelständische Unternehmen wichtig sind. Wenn wir als Familienbetrieb ein solches Investment wie in Buchloe tätigen, haben wir ein langfristiges Interesse. Was die Region zudem ausmacht sind interessante Mitarbeiter, gut ausgebildete, engagierte und verlässliche Arbeitnehmer, die momentan vielleicht noch nach München oder in andere Städte pendeln müssen. Über Internet und die digitalen Möglichkeiten können wir uns Input aus der ganzen Welt holen und unsere Pläne und Ideen gemeinsam im Ostallgäu weiterentwickeln.

**Vielen Dank für dieses Interview.**



**Sie sind gerade dabei von Oberbayern ins Ostallgäu zu ziehen. Was den Oberbayern vom Ostallgäuer unterscheidet ist nicht nur die Sprache. Gab es Kulturschocks?**

Bisher nicht. Ich kann mit beiden gut zusammearbeiten und zusammenleben. Ich bin ein Mensch der offenen Grenzen. Wer das Gegenteil von Trump und Erdogan sucht, ist genau richtig bei uns.

**Sie gehen auch in Personalfragen neue Wege, kümmern sich intensiv um das Thema Ausbildung und bieten unter anderem Praktika für Flüchtlinge an. Was sind Ihre bisherigen Erfahrungen?**

Bei uns werden Auszubildende als wertige Mitarbeiter gesehen und bekommen leistungsbezogene Zuschüsse. Wir bilden in fünf Bereichen aus, haben eine eigene Akademie, die allen Mitarbeitern umfassende Weiterbildungungsangebote bietet, zum Beispiel vom Auszubildenden zum Fachwirt oder weiter zum Betriebswirt. Was die Beschäftigung von Flüchtlingen betrifft, hatten wir anfangs fünf Personen beschäftigt, von denen wir vier wieder gehen lassen mussten. Wir haben neue

im Ostallgäu